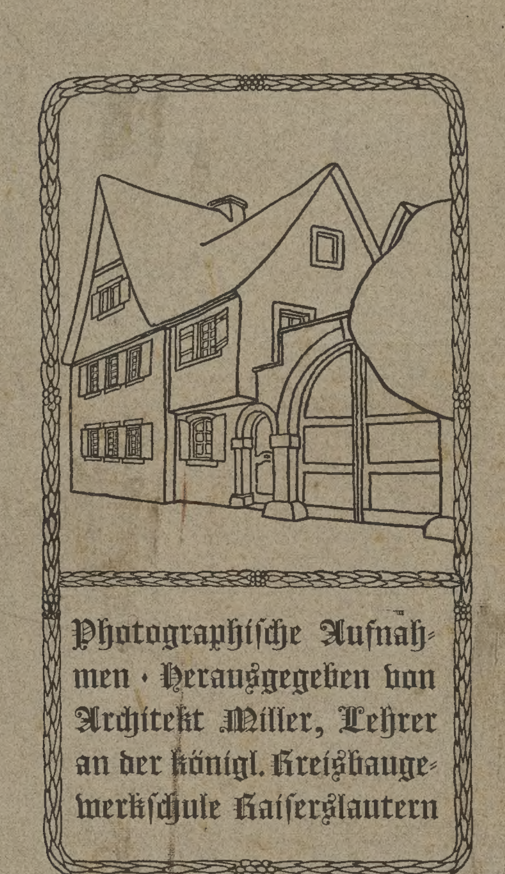
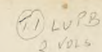
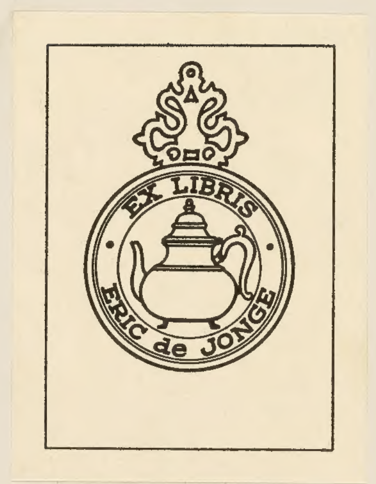
Bürgerliche und ländliche Bauwerke in der Rheinpfalz



Photographische Aufnahmen · Herausgegeben von Architekt Miller, Lehrer an der königl. Kreisbaugewerkschule Kaiserslautern

Frankfurt a. M. Verlag von Heinrich Keller 1905




EX LIBRIS
ERIC de JONGE

Bürgerliche und ländliche Bauwerke

in der Rheinpfalz

Photographisch aufgenommen und herausgegeben

von

Architekt Miller

Lehrer an der königl. Kreisbaugewerkschule in Kaiserslautern



Frankfurt a. M.

Verlag von Heinrich Keller

1905



Dem Gönner und Förderer der Bestrebungen dieses Werkchens

Seiner Exzellenz

dem Herrn Regierungspräsidenten der Pfalz

Ritter von Neuffer

ehrfurchtsvollst gewidmet

vom Verfasser.

führt uns zu dem geschlossenen Hof. Hat das Einfahrtstor keinen Bogen sondern Pfeiler (Bild 26), so sind diese mit der glückbringenden Hauswurz bekrönt. Charakteristisch sind auch die Bilder 37 und 49 mit 50 als Wohnhäuser von Weinbergsbesitzern. In den hochgelegenen Keller, der von außen zugänglich ist, lassen sich bequem die großen Weinfässer rollen. Die Kellersohle liegt nur zwei bis vier Stufen unter dem Terrain, aber trotzdem ist der Keller kühl, weil er starke Umfassungsmauern und wenig Fenster hat. Zum Hochparterre führt im geschlossenen Hof eine ein- oder zweiarmige Freitreppe oder eine Wendeltreppe, die oben als gutgeformter Turm ausklingt.

Ein Patrizierhaus von 1610 zeigt uns Bild 39. Einfach in der Form, malerisch in der Gruppierung, ist es mit seinem erkerähnlichen Ausbau und der Freitreppe mit dem überdeckten Podest heute noch vorbildlich für eine Anlage ähnlicher Natur.

Das pfälzische Rathaus des 16. und 17. Jahrhunderts (Bild 1, 2, 3 und 4) ist besonders beachtenswert. Ein kräftiges Fachwerk aus Eichenholz mit reichen Schnitzereien bildet das Gerippe des Obergeschosses und der beiden Giebel. Zu den Amtslokalitäten im Obergeschoß führt eine ein- oder zweiarmige Freitreppe, von deren Podest aus (nach Riehl) in politisch bewegten Zeiten zu dem auf dem Markte wogenden Volke gesprochen wurde. Beim Rathaus des 18. Jahrhunderts (Bild 33) macht sich durch das Mansarddach und durch die reichgegliederten Steinumrahmungen der Fenster und Türen der französische Einfluß wieder bemerkbar. Die Rathäuser vom Anfang des 19. Jahrhunderts (Bild 41) erinnern mit ihren Empire- bezw. griechischen Formen lebhaft an einen auf die Kunstgeschichte im allgemeinen einflußreichen Monarchen, der sich viel und gerne in der weinfröhlichen Pfalz aufgehalten hat, König Ludwig I. von Bayern.

Die Wingert-(Weinberg-)Häuschen (Bild 47), deren Architektur uns sofort verrät, daß hier üppiges Leben herrscht, sind wahre Schmuckkästchen inmitten der herrlichsten Wingertlandschaft.

Zum Schlusse sei noch einer merkwürdigen Kirchenanlage Erwähnung getan. Auf dem Friedhofe zu Dörrenbach bei Bergzabern steht eine romanische Dorfkirche auf einem Bergabhang der östlichen Vogesen. Das Ganze ist befestigt durch Mauern und Türme (Bild 1 und 5). Die Verteidigungseinrichtungen samt Schießscharten sind heute noch gut erhalten. Zu Zeiten der Not brannte in einem erkerähnlichen Fensterchen des Treppenhausturmes ein rotes Licht.

Wenn auch die folgenden Abbildungen dazu bestimmt sind, der Wiederbelebung der heimatlichen Bauweise in der Pfalz zu dienen, so werden sie gewiß auch für jeden deutschen Fachmann und Kunstfreund beachtenswertes und vorbildliches Material enthalten.

Eine Dankesschuld habe ich an dieser Stelle noch abzutragen: Das kgl. bayer. Staatsministerium des Innern beider Abteilungen und das kgl. Regierungspräsidium der Pfalz haben mich bei dem Unternehmen kräftig unterstützt.

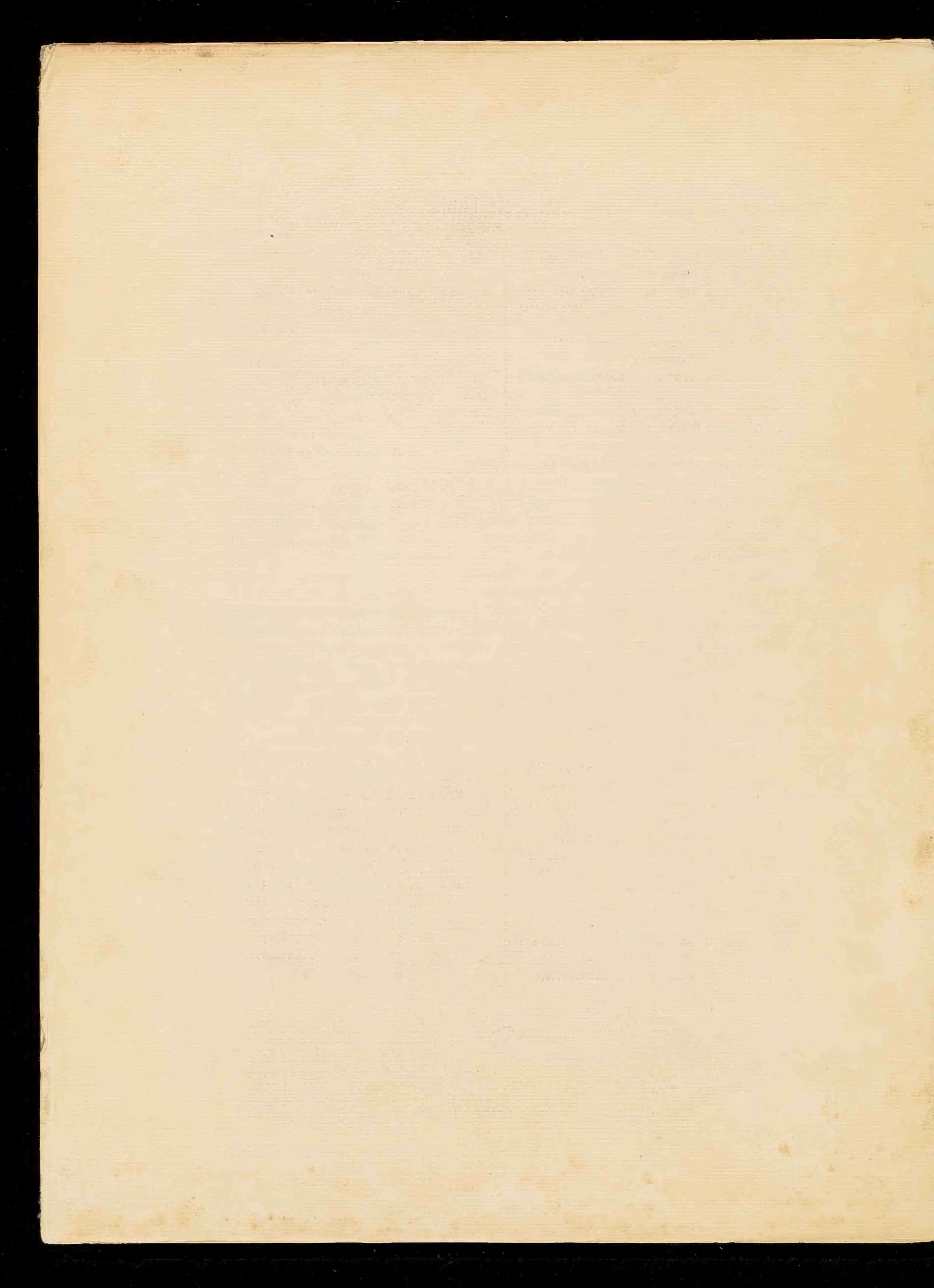
Kaiserslautern, Ostern 1905.

M. Miller.

Vorwort.

Es ist heute männiglich bekannt, daß wir in Bezug auf Bau- und Kunstgeschichte einer neuen Epoche entgegensehen, die sich zum Teil schon sehr bemerkbar macht. Die gesamte deutsche Fachwelt ist sich darüber einig, daß es nach einem Zeitraum von mehr als 60 Jahren, der jetzt hinter uns liegt, not tut, zur bodenständigen, zur heimatlichen Bauweise wieder zurückzukehren. Sämtliche deutsche Bundesstaaten haben diese Erkenntnis geteilt und von amtswegen aufs kräftigste unterstützt. Besonders die bayerische Staatsregierung hat in dieser Hinsicht schon vieles getan. Durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern beider Abteilungen vom 1. Januar und vom 22. April 1904 wurden die bayerischen Bezirksämter aufgefordert, der Denkmalspflege und der Pflege der heimischen Bauweisen ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Es sei hier gestattet, aus dieser Entschließung einige beachtenswerte Stellen wiederzugeben: „Es wird den Bezirksämtern empfohlen, allmählich eine Sammlung photographischer und zeichnerischer Aufnahmen von Orts- und Straßenbildern, ferner von Typen der im Bezirk heimischen bürgerlichen und bäuerlichen Bauweise — **namentlich insoweit dieselben für Neubauten vorbildlich sein können** — anzulegen. Was unter heimischer Bauweise zu verstehen ist, kann naturgemäß nicht allgemein bestimmt, es muß von Fall zu Fall festgestellt werden. Die heimische Bauweise hat sich entwickelt aus der Geschichte und den Eigentümlichkeiten des Volksstammes, aus den örtlichen Sitten und Lebensbedürfnissen, dem heimischen Baumaterial, aus den klimatischen und sonstigen natürlichen Verhältnissen der Gegend, in Verbindung mit der nicht selten von auswärts beeinflußten schöpferischen Kraft der Baumeister. Es ist von Wichtigkeit, die besonderen Merkmale dieser dem praktischen Bedürfnisse entsprungenen volkstümlichen Bauweise festzustellen, **„da nur an der Hand solcher praktischer Beispiele dahin gewirkt werden kann, dass diese Merkmale auch bei dem neuzeitlichen Bauwesen, soweit dies mit den heutigen Anforderungen, namentlich der Feuersicherheit und Gesundheit, vereinbar ist, Verwertung finden“.** Diese Maßnahmen werden sicher nicht ohne Früchte bleiben, wenn es auch noch einige Jahre dauern wird.

Die pfälzische Bauweise ist fränkisch-alemannisch. Die Dörfer, besonders die an der weinbauenden Haardt, sind eigentlich mehr Kleinstädte. Sie sind eng und geschlossen angelegt. Die meist sich rechtwinklig kreuzenden Straßen sind gerade oder mäßig gekrümmt, oft bis zu 20 m breit und durchaus gepflastert (Bild 2, 5, 6, 9, 12, 14, 15, 17, 19, 23, 26, 31, 32 u. s. w.). Manchmal ist das Straßenprofil durch Baumreihen boulevardähnlich in Fahrbahn und Fußsteig zerlegt (Bild 19 und 26). Es sei dahingestellt, ob dieser Umstand nicht auf französischen Einfluß zurückzuführen ist, denn es ist bekannt, daß Frankreich in der Geschichte der Pfalz eine große, wenn auch nicht immer erfreuliche Rolle spielte. Betrachten wir uns so ein Straßenbild etwas näher, so fällt uns, wie schon erwähnt, die geschlossene Bauweise auf. Das hat seinen Grund wohl darin, daß mit dem Boden, auf welchem des Menschen edelstes Getränke, der Wein, so hervorragend gedeiht wie hier, nicht so verschwenderisch zu Werke gegangen werden durfte. Die lichte Weite der engen Reihe beträgt 0,70 bis 1,20 m. Der Giebel steht, wie naturgemäß, an der Straße. Der kühne Torbogen (Bild 15 und 19), durch den der Landmann mit dem hochbeladenen Erntewagen einfährt und in dessen ornamentierten Schlußstein der Name des Bauherrn und seiner Ehefrau und ferner das Baujahr eingemeißelt sind,



Inhaltsverzeichnis.





1. Dörrenbach — Straßenbild.



2. Dörrenbach — Rathaus 1591.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.



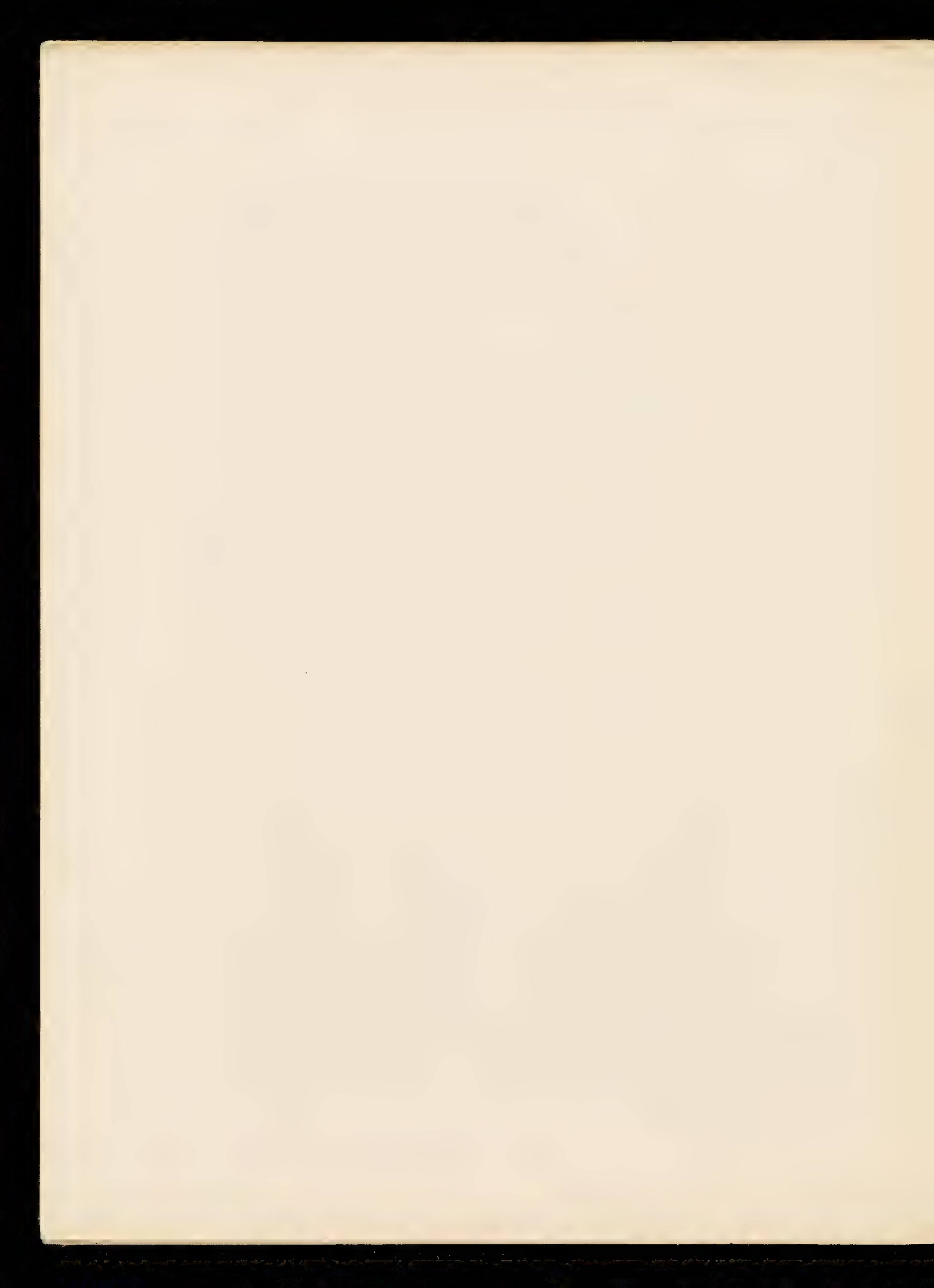


3. Dörrenbach — Rathaus 1591. Hintere Ansicht.



4. Dörrenbach — Rathaus 1591. Freitreppenpodest.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





5. Dörrenbach — Straßenbild mit Kirche und befestigtem Friedhof.



6. Bergzabern — Gasthaus zum Engel 1534.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





7. Annweiler — Gasthaus ca. 1600.



8. Dörrenbach — Portal 1599.

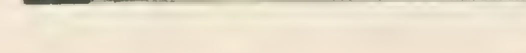
Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a M. 1905.







9. Annweiler — Wohnhaus 1634.



10. Annweiler — Haustüre 1822.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





11. St. Martin — Wohnhaus ca. 1580.



12. St. Martin — Weinwirtschaft 1744.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





13. Oberhausen — Bauernhaus 1840.



14. St. Martin — Wohnhaus ca. 1680.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M 1905.



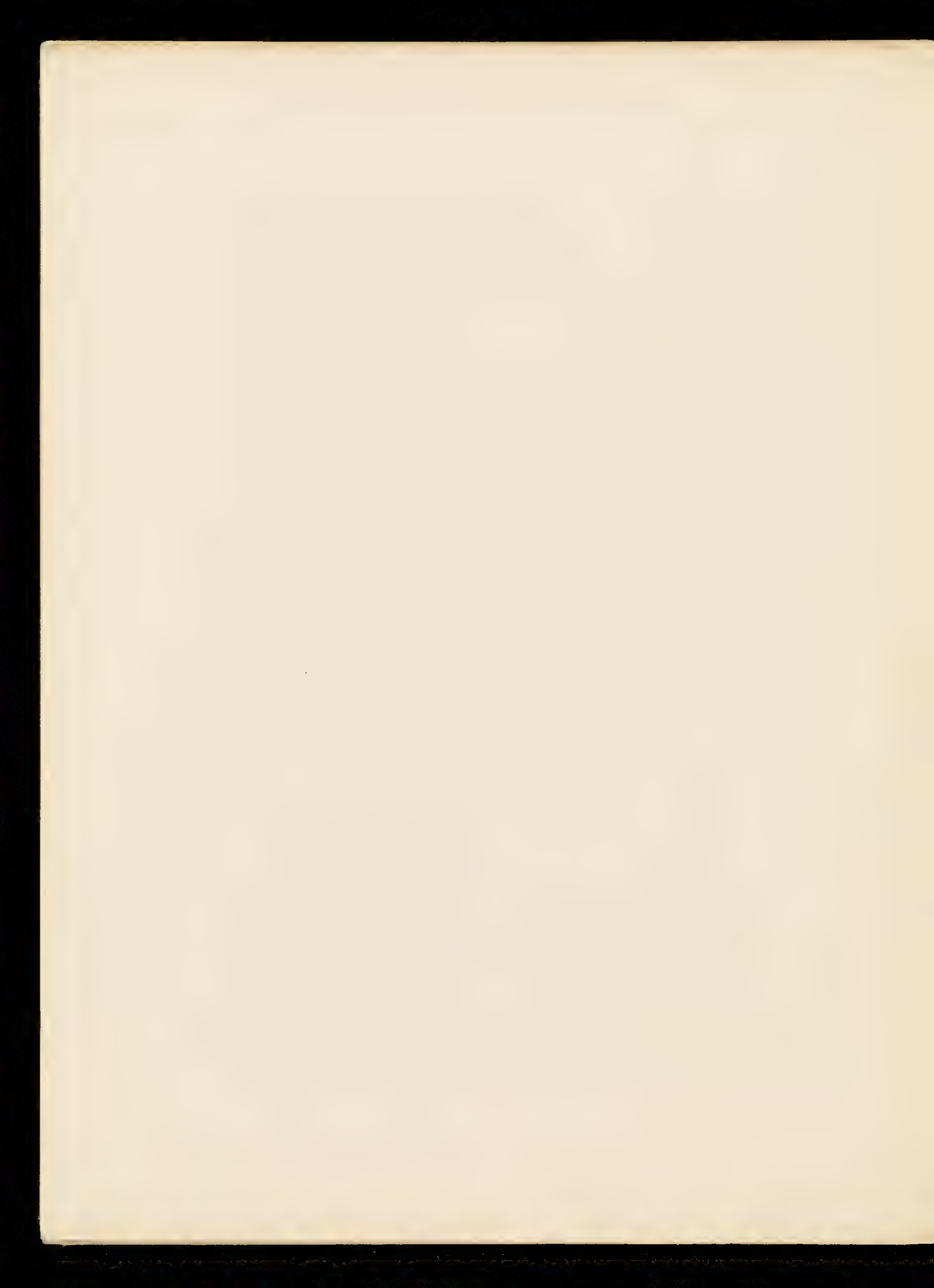


15. Edenkoben — Bauernhaus 1574.



16. St. Martin — ehemalig gräfl. Wohnhaus ca. 1580.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





17. Edenkoben — Bauernhaus 1582.



18. Billigheim — Stadttor 1468 und 1750.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M 1905





19. Rhodt — Straßenbild.



20. Rhodt — Hof ca. 1750.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





21. Edenkoben — Alkovenabschluß ca. 1810.



22. Rhodt — Weinwirtschaft 1590.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





23. Bellheim — Straßenbild.



24. Bellheim — Bauernhaus ca 1620.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 19[illegible]





25. Siebeldingen — Wohnhaus 1591.



26. Rhodt — Straßenbild.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





27. Neustadt — geschlossener Hof ca. 1760.



28. Walsheim — Kirche ca 1580

… Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905





29. Haardt — ehemalig. Zunfthaus ca. 1650.



30. Ober-Hambach — überbaute Hofeinfahrt ca. 1680.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905





31. Ober-Hambach — Anwesen eines kleinen Weinbauern ca. 1600.



32. Ober-Hambach — Weinkelterei und Weinwirtschaft ca. 1650.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905





33. Otterberg — Rathaus ca. 1750.



34. Otterberg — Wohnhaus-Eingang 1769.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905





35. Königsbach — Wohnhaus-Eingang ca. 1810.



36. Gimmeldingen — Kirchen-Eingang 1803.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905





37. Königsbach — Weinbergbesitzers-Haus ca. 1730.

38. Wachenheim — Schlußstein 1572.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





39. Wachenheim — v. Bürklin'sches Stammhaus 1606.



40. Wachenheim — Ofenplatte 18. Jahrh.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a M 1905





41. Wachenheim — Rathaus 1832.



42. Wachenheim — Straßenbild.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





43. Wachenheim — Wohnhäuschen mit Nebengebäude ca. 1750 und ca. 1840.



44. Wachenheim — Haustürbekronung 1708.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a M 1905





45. Wachenheim — Kirche ca. 15. Jahrh.



46. Wachenheim — Wohnhaus-Eingang 1542.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





47. Wachenheim — Wingert- (Weinberg-) Häuschen ca. 1750.



48. Wachenheim — schiefe Hofeinfahrt 1741.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





49. Forst — Patrizierhaus ca. 1750.

50. Forst — Treppenhausturm zu Bild 49.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





51. Forst — Weinbauernhaus 1736.



52. Deidesheim — Weinfaßriegel 1620.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





53. Neuleiningen — Kellertüre 1605.



54. Hardenburg bei Dürkheim — Treppenhausportal ca. 1580.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905





55. Neuleiningen — Partie 18. Jahrh.



56. Dreifen — Bauernhaus 17. Jahrh.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.





57. Göllheim — oberes Stadttor 1776.



58. Göllheim — Straßenbild.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905





59. Göllheim — Straßenecke.



60. Göllheim — Partie.

Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. 1905.

